

# DER WEG AUS DEM *Elfenbeinturm*

**W**ie schaffen es Doktoranden, ihr Promotions-thema noch besser auf den

Punkt zu bringen und produktiver und reflektierter daran zu arbeiten? Diese Frage haben wir uns gestellt, als wir das Zentrum ins Leben gerufen haben. Normalerweise kreisen Doktoranden lange Zeit allein um ihr eigenes Fachgebiet und tauschen sich wenig aus. Über das Zentrum wollen wir sie praktisch ans Tageslicht holen und mit anderen Doktoranden vernetzen.

Dazu haben wir eine Internetplattform gegründet, auf der die Promovierenden ihr Profil und Thema anlegen können und so schneller herausfinden, ob es noch andere gibt, die sich mit ähnlichen Feldern beschäftigen. In den halbjährlich stattfindenden Grundlagenveranstaltungen lernt sich die ganze heterogene Gruppe der Doktoranden erstmals kennen. Dann wird viel diskutiert. Hier treffen sie auch auf Professoren aus anderen Rechtsgebieten.

So gibt es Input aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Der rote Faden lautet: Wie läuft ein Promotionsverfahren ab? Wie entwickle ich meine Forschungsfrage? Wie verarbeite ich Texte und Literatur? Vorgestellt werden aber auch die verschiedenen methodischen Zugriffe, mit denen man sich seiner Forschungsfrage nähern kann.

**Doktoranden verschwinden manchmal über Jahre hinter Bergen von Büchern. Dabei ist auch in der kreativen Phase des Promovierens der Austausch mit anderen so wichtig. Das Zentrum für wissenschaftliche Qualifikation fördert den Kontakt zwischen Doktoranden untereinander und zu Professoren aus verschiedenen Fachrichtungen. Zentrumsleiter Professor Christian Bumke und Doktorand Amadou Korbinian Sow erzählen, wie der Netzwerkgedanke funktioniert.**

Neben der Grundlagenveranstaltung können die Promovierenden Schreibwerkstätten besuchen und sich coachen lassen. Vor allem können sie aber in unseren Workshops zentralen Fragen rechtswissenschaftlichen Arbeitens nachgehen: Wie geht man mit empirischen Daten um? Auf welche Weisen lässt sich eine

rechtsvergleichende Untersuchung aufziehen? Wie setze ich das Instrument einer ökonomischen Analyse ein? Unser Ziel haben wir erreicht, wenn der Promovierende am Ende aufgeklärter an die Arbeit geht als zuvor. Wenn er weiß, wann er seine Kammer verlassen sollte, um sich Rat und Informationen zu holen. ✕



**Prof. Dr. Christian Bumke**

ist Inhaber des Commerzbank Stiftungslehrstuhls Grundlagen des Rechts und Leiter des Zentrums für wissenschaftliche Qualifikation. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen das rechtsdogmatische Denken und Arbeiten in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert ebenso wie die Grundfragen des Öffentlichen Rechts.

[buceri.us/ZQ](http://buceri.us/ZQ)

”

Wir Doktoranden sitzen meistens im stillen Kämmerchen und stehen allein vor dem Mysterium, wie man so ein Riesenwerk produziert. Ab und zu sprechen wir mit unserem Doktorvater, aber ansonsten umgibt uns Stille. Für mich ist das Zentrum so wichtig, weil es mich aus diesem „rabbit hole“ herausholt und mir neue Impulse für die Arbeit liefert. Ich habe im Schwerpunkt

Rechtstheorie und Rechtsphilosophie studiert und bin durch die Angebote des Zentrums schneller vorangekommen bei der Suche nach einem Thema für meine Dissertation.

Dabei haben mir die vielen Veranstaltungen, Workshops und Kolloquien geholfen: Es ist spannend, wenn andere Doktoranden ihre Themen vorstellen, auch wenn sie nichts mit meinem Fachgebiet zu tun haben. Mich inspirierte es, zu sehen, welche Herangehensweise sie

wählen. Auch die Workshops eröffnen mir Horizonte. Da halten sämtliche Professoren der Bucerius Law School Vorträge über ihre aktuelle Forschung.

Einmal sprach ich in diesem Zusammenhang mit einem Professor für Verwaltungsrecht. Ich hatte erzählt, dass ich mich für Rechtswissenschaften in der Weimarer Zeit und in den 60er-Jahren interessiere. Beide Phasen waren gesellschaftliche Umbruchzeiten und führten dazu, dass ganz zentrale, aus der Krise geborene Fragen gestellt wurden: Was ist der Sinn von Rechtswissenschaft? Woran wollen wir forschen? Wo müssen wir schweigen? Beim gemeinsamen Mittagessen stellte sich heraus, dass Professor Fehling ganz nebenbei ein umfangreiches Wissen über die 60er-Jahre besaß. Das hätte ich nie erfahren, wenn ich nur vor mich hingearbeitet hätte.

Für uns Doktoranden hat das Zentrum aber auch noch einen weiteren Effekt: Ich fühle mich einer Art Netzwerk zugehörig und kann mich an die passenden Leute wenden, wenn ich nicht mehr weiterweiß. Oft erspart mir das eine ellenlange Suche nach Antworten in Stapeln von Büchern.“ ✕



**Amadou Korbinian Sow, Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Grundlagen des Rechts**

Sow legte 2016 sein Erstes Staatsexamen ab und schreibt an seiner Doktorarbeit, die sich mit der „Rechtswissenschaft in Krisenzeiten“ beschäftigt.

Gut  
**30**

NEUE PROMOVIERENDE  
in jedem Jahr

Gut  
**200**

PROMOVIERENDE werden  
an der Bucerius Law School betreut

Im **DURCHSCHNITT**  
werden

**10**

bis

**15**

Promovierende  
VON EINER PROFESSORIN  
ODER EINEM  
PROFESSOR betreut

**1**

obligatorische **GRUNDLAGENVERANSTALTUNG**

Rund **10**

regelmäßige  
methodenbezogene  
**WORKSHOPS** im Jahr